



Der Bischof von Feldkirch

Hirschgraben 2 A-6800 Feldkirch
T +43 5522 3485-7500 F -7509
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bischof-von-feldkirch.at

Hirtenwort zum Advent 2014

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

in vielfältigen Gesichtern begegnet uns der Advent. Er ist eine kalte, dunkle, neblige Zeit – und ebenso auch eine Zeit von Licht und Wärme. Er ist eine Zeit guter Geschäfte – und eine Zeit der Zuwendung zum Nächsten. Eine Zeit des Trubels in den Einkaufsstraßen – und eine Zeit stillen Kerzenscheins. Eine Zeit von Lärm, Stress und Hektik – und auch eine Zeit der inneren Einkehr. Viele, ganz verschiedene Gesichter hat der Advent. Und das ist auch gut so.

Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, damit wir am Sinn von Weihnachten nicht vorbei leben: Gott, der Inbegriff unserer tiefsten Wünsche und unserer Sehnsucht, kommt in diese unsere Welt. „Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott!“ So heißt es beim Propheten Jesaja (Jes. 40,3f).

Wie aber kommt Gott in diese unsere Welt? Wie bahnen wir ihm den Weg?
Zum Einen: Er ist immer schon da. Jeder Atemzug ist sein Geschenk. Nehmen wir ihn auch wahr? Die Schlüssel dafür sind Achtsamkeit und Dankbarkeit. Wir können ihn in den kleinen, unscheinbaren Dingen, Begegnungen und Ereignissen vielleicht eher entdecken als in den großen Leistungen und Errungenschaften: eine Schneeflocke, ein Lächeln, der Sternenhimmel, das Spiel eines Kindes können uns etwas davon erahnen lassen. Wenn ein Mensch Hoffnung findet im Tal der Tränen und der Angst, dann steht dort die Krippe, aus der wärmendes und heilendes Licht ins Leben scheint.

Zum Zweiten: Wir können ihm begegnen, wenn wir Ungerechtigkeiten wahrnehmen, wenn wir am Frieden bauen, wenn wir uns einsetzen für eine geeinte Welt. Hilfswerke wie Bruder und Schwester in Not rufen uns gerade in dieser Zeit vor dem Weihnachtsfest in Erinnerung, was mit Menschwerdung Gottes auch gemeint ist: Solange Millionen Mitmenschen auf dieser Erde hungern, können wir an reich gedeckten Tischen nicht unbeschwert feiern. Und auch bei uns sind es nicht wenige, deren Gabentisch am Heiligen Abend leer bleibt.



Der Bischof von Feldkirch

Wir fühlen uns oft mutlos und ohnmächtig angesichts der Nöte, von Krieg, von Ungerechtigkeit und Ungleichheit. Unsere Mittel und Möglichkeiten sind so klein. Wir können nicht alle Nöte bannen. „Arme werdet ihr immer bei euch haben“, sagt Jesus (Mt 26,11). Aber es geht darum, Zeichen zu setzen, Zeichen, die wirken, Zeichen der Hoffnung, die wir auch selber spüren. Eine chassidische Weisheit sagt: „Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt.“ Seit über 50 Jahren hat es sich die Adventaktion „Bruder und Schwester in Not“ zum Programm gemacht, sich vom Schicksal benachteiligter Menschen berühren zu lassen. Mehr denn je ist es heute angesagt, dass wir uns einer Globalisierung der Gleichgültigkeit entgegen stellen und mitbauen an einem Netzwerk der Nächstenliebe. So kann es Weihnachten werden, wenn wir um uns und in der Welt ein wenig Licht und Wärme verbreiten.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass Gott in unserer Welt ankommen kann, dass Jesus Platz findet bei uns, in unseren Herzen, in unserer Welt. Advent ist wie ein leises Berühren, wie eine stille Freude, die unsere Seele öffnet für den Augenblick der Geburt Jesu. Gott segne Ihren Advent!

Bischof Benno Elbs